

Zeitwort

01.02.1879:

Johann Heinrich Flögel fotografiert eine Schneeflocke

Von Ursula Wegener

Sendung vom: 01.02.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2018

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Kommentar von Wilson Bentley:

„Jeder Kristall war ein Meisterwerk der Formgebung, und keine Form wiederholte sich.“

Autorin:

Schwärmte Wilson Bentley, der als Kind am liebsten in der Scheune der elterlichen Farm hockte und die Wunder der Natur unter Mutters Schülermikroskop bestaunte. Und der, als er 1931 starb, der Menschheit fast 5400 Makro-Fotografien von Schneeflocken hinterließ.

Kommentar von Wilson Bentley:

„Unter dem Mikroskop entdeckte ich, dass Schneeflocken Wunderwerke von wahrer Schönheit sind, und ich fand es jammerschade, dass diese Schönheit nicht auch von anderen gesehen werden konnte.“

Autorin:

Der Amerikaner Bentley verbrachte sein ganzes Leben in Jericho, Vermont, versorgte Farm und Tiere, spielte Klavier und Klarinette und hatte nie Zeit für eine Frau. 100 Jahre lang dienten seine Snow-Crystal-Bilder als Forschungsgrundlage für Physiker und Meteorologen. Bentley wurde – vor allem posthum – berühmt und galt lange Zeit als erster Schneeflockenfotograf. Aber das war er nicht. Der wahre Pionier hieß Johann Heinrich Ludwig Flögel – eigentlich Jurist und Finanzfachmann, verdiente er sich Meriten in der Wissenschaft zum Beispiel durch Präparate von 66 heimischen Blattlausarten – oder durch Fotos von feinsten Schnitten durch Insektengehirne, die er von Hand beschriftete. So auch einen Fadenwurm in 300-facher Vergrößerung:

Kommentar von Johann Heinrich Flögel:

"Das Tier stammt aus dem Muskel einer Frau, die an Trichinose starb. Es wurde frischlebend, sofort nach der Befreiung aus seiner Kapsel, fotografiert. Man sieht an diesem Bilde sehr viel mehr Details als an den gewöhnlich nach fertigen Präparaten toter Tiere gemachten Fotos."

Autorin:

Flögel erhielt die Ehrendoktorwürde der Universität Kiel und ließ sich auf seine alten Tage in Ahrensburg ein großes Haus bauen, wo er 1918 starb. Sein wissenschaftlicher Nachlass ist 1943 dem Bombardement von Hamburg zum Opfer gefallen. Umso sensationeller die Entdeckung seiner frühen Schneeflockenfotos: Um die Jahrtausendwende, bei Renovierungsarbeiten an Flögels Gründerzeitvilla, stießen ihre neuen Besitzer im Kohlenkeller auf ein feuchtes, schmutziges Paket von 16 alten Fotografien. 10 Jahre später wussten sie mehr über den Erbauer ihres Hauses: dass er mit dem Dichter Detlev von Liliencron befreundet gewesen war, dass er 1871 als Zoologe und Botaniker, auch Astronom, an einer naturwissenschaftlichen Expedition teilgenommen hatte – und sie brachten ihren Fund an die Öffentlichkeit. Das Land Schleswig-Holstein ließ die Fotos restaurieren, 2013 wurden sie als besondere Kostbarkeit dem Stadtarchiv Ahrensburg übergeben. Darunter eine Aufnahme von Schneeflocken, von Flögel selbst in Sütterlinschrift kommentiert:

Kommentar von Johann Heinrich Flügel:

„Zwei Schneetafeln mit Blumencolorithartigen Strahlen, gefallen am 1. Februar 1879. Vergrößerung 46 Mal. Diese Tafeln fielen aus heiterem Himmel auf die ausgelegte Platte und waren so klein, dass sie mit bloßem Auge kaum gesehen werden konnten“

Autorin:

1879 – das ist sechs Jahre vor Bentleys erstem Erfolg. Doch dem Farmer in Vermont gebührt trotzdem der Titel „Schneeflockenmann“. Sein Leben lang hat er an seiner Aufnahmetechnik gearbeitet und sie schließlich perfektioniert: 100 Sekunden Belichtungszeit bei winziger Blende.

Kommentar von Wilson Bentley:

"Es ist eigentlich nicht besonders schwer. Aber man braucht eine gewisse Geduld."

Autorin:

Schrieb er. Tausendfach 100 Sekunden Stillsitzen bei mindestens minus 9 Grad. Bentley ist trotzdem 66 Jahre alt geworden, dann aber einen Tag vor Weihnachten 1931 an einer Lungenentzündung gestorben. Was die Faszination der Schneeflockenfotos ausmacht, hatte viele Jahre zuvor schon Johann Heinrich Flügel in Ahrensburg notiert:

Kommentar von Johann Heinrich Flügel:

„Sie liefern den Beweis, dass man diese entzückend schönen Formen trotz ihrer Vergänglichkeit sich dauernd festhalten kann.“